

Bezirk Freistadt

Ziele für Natur und Landschaft



Natur und Landschaft erhalten - entwickeln



Die Landschaften Oberösterreichs enthalten Potenziale, die es im Sinne der Nachhaltigkeit für die Bevölkerung zu erhalten und zu entwickeln gilt. Natur- und Landschaftsschutz liegen auch im Interesse der breiten Öffentlichkeit. Die Bevölkerung hat daher ein Recht, Informationen über den Zustand von Natur und Landschaft in Oberösterreich zu erhalten und wichtige Ziele für eine positive Entwicklung von Natur und Landschaft unseres Bundeslandes zu kennen.



Die Leitbilder für Natur und Landschaft ermöglichen beides – eine allgemein zugängliche, flächendeckende Information über die Charakteristika der unterschiedlichen Landschaftsräume und eine fundierte Orientierungsmöglichkeit über Naturschutzziele. Mit der vorliegenden, bezirksweisen Aufbereitung der Kurzversionen der Leitbilder für Natur und Landschaft, bezogen auf Raumeinheiten, wird jedem Bürger die Möglichkeit zu einem überblicksmäßigen Einstieg in diese Thematik geboten.

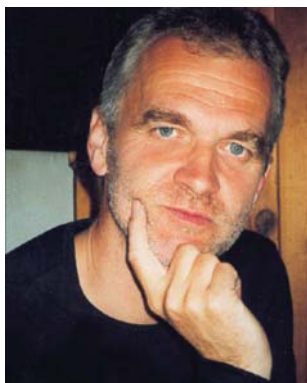
Das Projekt „NaLa“ lädt darüber hinaus aber auch zur Mitgestaltung der Leitbilder und insbesondere Umsetzung von naturschutzrelevanten Projekten ein. Gemeinden, Regionalpolitiker, Interessenvertretungen, Land- und Forstwirte, sowie Tourismusvertreter, Planer und interessierte Bürger sind aufgerufen, sich nicht nur zu informieren, welche Naturschutzziele sich in ihrem Bereich anbieten, in Kontakt mit dem Bearbeiterteam zu treten und Wissen und Ideen aus der Region einzubringen, sondern auch entsprechende Projekte in ihrem Bezirk zu realisieren.

Nur wenn wir uns alle gemeinsam für eine positive Entwicklung von Natur und Landschaft in unserem Bundesland einsetzen, werden wir unser Land so vielfältig und lebenswert erhalten und weitergeben können. Wir werden Sie dabei nach besten Kräften unterstützen.

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

Dipl.-Ing. Erich Haider
Naturschutz-Landesrat

Ein neuer Weg im Naturschutz



Beurteilungen und Entscheidungen aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes bedürfen einer genauen Kenntnis der Natur- und Kulturlandschaften, ihrer Genese und Entwicklungsmöglichkeiten. Der Faktor Nachvollziehbarkeit ist ein wesentliches Kriterium für das Verständnis der Bevölkerung für unsere Entscheidungen.

Die Naturschutzabteilung hat sich daher Ende der 90er Jahre dafür entschlossen, ein für alle zugängliches, flächendeckendes Naturschutzinformationssystem aufzubauen. Neben Biotopkartierung und Landschaftserhebung sind es vor allem die Ergebnisse des Projektes NaLa, die zu diesem Prozess beitragen und den neuen Weg des Naturschutzes deutlich machen. Wir bekennen uns neben dem Schutz auch zur Entwicklung von Landschaften, zur Kooperation mit anderen Fachbereichen und zu einem konstruktiven Dialog mit unseren Kunden.

Die Darstellung der vielfältigen Landschaften Oberösterreichs und die Formulierung von Naturschutzzielen bedeutet, dass der Naturschutz Position bezieht und dadurch noch mehr zu einem verlässlichen Partner wird.

Wir laden alle Interessierten ein, am Leitbildprozess mitzuwirken und sich bei der Umsetzung von natur- und landschaftsbildrelevanten Projekten einzubringen. Die vorliegende Broschüre soll ein Anstoß in diese Richtung sein.



Dr. Gottfried Schindlbauer
Leiter der Naturschutzabteilung

Inhalts- verzeichnis

Einleitung	6
Raumgliederung von Oberösterreich – Übersichtskarte	8
Raumeinheiten im Bezirk Freistadt – Übersichtskarte	10
Aist-Naarn-Kuppenland – ANK	12
Freiwald und Weinsberger Wald – FWW	14
Leonfeldner Hochland – LH	16
Zentralmühlviertler Hochland – ZH	18

„NaLa“

Der Naturschutz stellt seine Ziele für **Natur** und **Landschaft** vor!

Oberösterreich setzt sich aus zahlreichen, zum Teil sehr unterschiedlichen Landschaften zusammen.

Die Aufgabe des Naturschutzes ist der Schutz, die Erhaltung und Entwicklung von Natur und Landschaft in diesen unterschiedlichen Räumen im Sinne der Nachhaltigkeit.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es jedoch eines Grundlagenwissens über diese Landschaften.

Wir haben daher Oberösterreich in 41 Raumeinheiten mit unterschiedlichem Landschaftscharakter gegliedert. Darauf aufbauend erfolgt eine naturkundliche und landschaftliche Charakterisierung dieser Raumeinheiten. Im Anschluss werden die Ziele für Natur und Landschaft in allen Raumeinheiten formuliert und Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die Raumcharakterisierung und die Formulierung von Zielen erfolgt in zwei Bearbeitungstiefen:

- einem ausführlichen Bericht für jede Raumeinheit, von denen einige bereits vorliegen und die in den nächsten Jahren landesweit fertig gestellt werden,
- einer Kurzfassung ("Kurz und Bündig") für den ersten Überblick.

Sie halten die Kurzfassung für alle Raumeinheiten, die diesen Bezirk betreffen, in Händen. Unter der Überschrift "**Mach dir ein Bild**" werden die unterschiedlichen Landschaftscharakteristika aufgezeigt. Die bildhafte Kurzbeschreibung erfolgt auf Grundlage bereits vorhandener Daten über die Raumeinheit und Befragungen von Gebietskennern.

Unter der Überschrift "**Was uns wichtig ist**" werden die Ziele, die aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes für eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft wichtig sind, dargelegt. Diese Leitbild-Aussagen sind natürlich allgemein gehalten, um für einen derart großen Raum Gültigkeit zu haben. Wesentlich tiefer gehende Aussagen zu Naturschutz-Zielen mit entsprechenden Begründungen finden Sie in den detaillierten Berichten (<http://www.land-oberoesterreich.gv.at>, unter Themen / Umwelt / Natur und Landschaft / NaLa).



Natur und Landschaft - jeder hat ein Recht darauf!

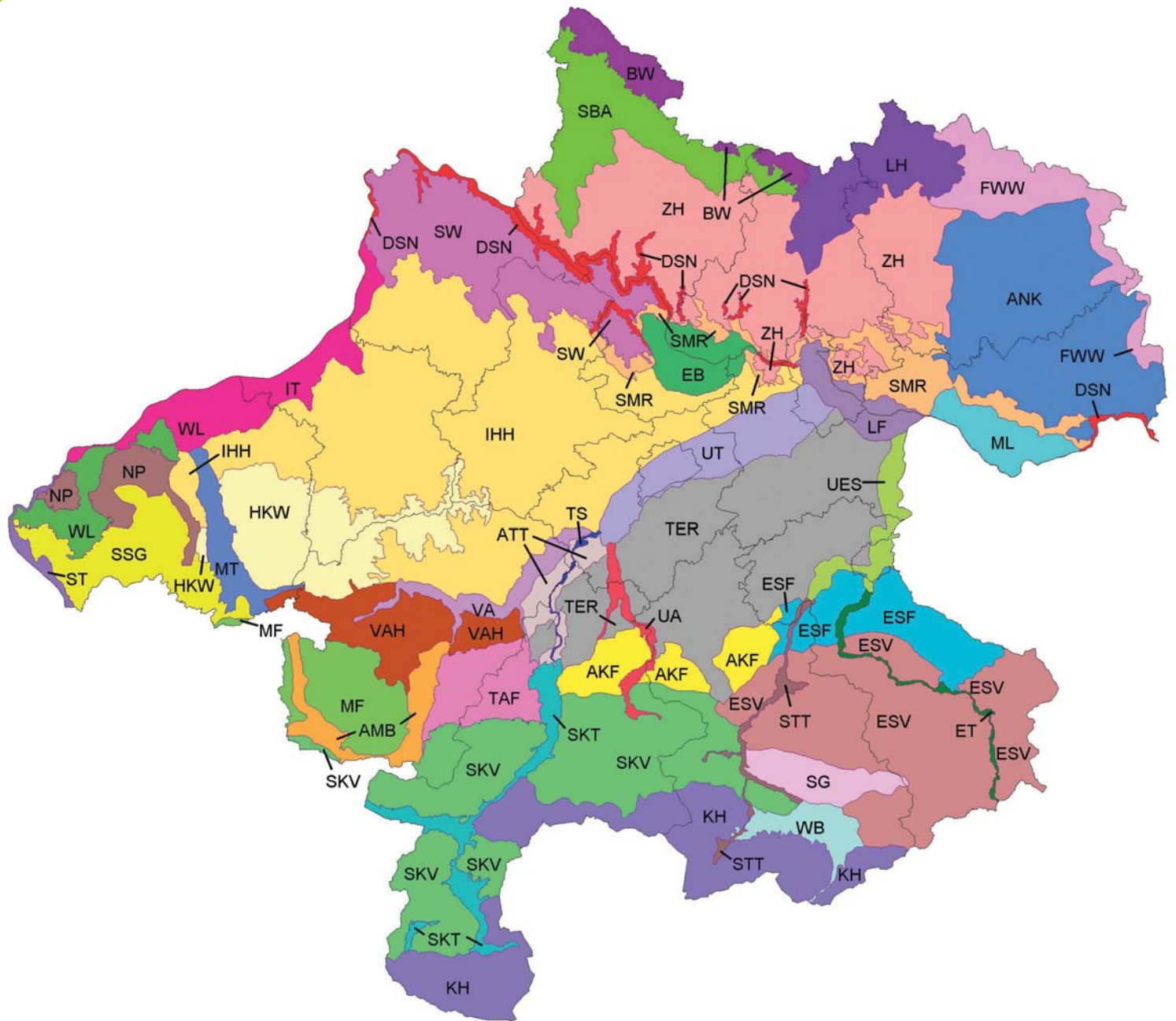
Mit der Offenlegung der Naturschutzziele setzen wir auf einen konstruktiven Dialog mit Gemeinden, Regionalpolitikern, Interessenvertretungen, Land- und Forstwirten, Tourismusvertretern, Planern, sowie der interessierten Bevölkerung, der zu einer partnerschaftlichen und nachhaltigen Entwicklung unseres Landes führen soll.

Gerade die immer rascher ablaufenden, gesamtäumlichen Entwicklungen erfordern diese neue Strategie, um Natur- und Landschaftsschutz erfolgreich umsetzen zu können. Die Leitbilder für Natur und Landschaft werden nicht verordnet, sondern sind als Angebot zu verstehen.

Sie haben die Möglichkeit, sich über den Zustand von Natur und Landschaft in den verschiedenen Raumeinheiten zu informieren und sich über die Ziele des Naturschutzes in diesen Räumen zu orientieren. Darüber hinaus möchten wir Sie aber auch einladen, Ihr Wissen und Ihre Ideen bei uns einzubringen, um gemeinsam ein ständig aktualisiertes Naturschutzleitbild für ganz Oberösterreich zu gestalten. Schreiben Sie uns über die Internetadresse <http://www.land-oberoesterreich.gv.at>, unter Themen / Umwelt / Natur und Landschaft / NaLa oder direkt an die Naturschutzabteilung, Kennwort "NaLa", Bahnhofplatz 1, 4021 Linz. Wir freuen uns über eine Reaktion zu den Leitbildern und werden uns gerne mit Ihren Anregungen befassen.

Es soll aber nicht nur bei den Ideen bleiben. Wir brauchen Menschen vor Ort, die sich mit Naturschutz-Zielen identifizieren und in ihrer Region entsprechende Projekte realisieren. Denn nur mit Unterstützung der Menschen, die in dieser Region leben, können Naturschutzziele sinnvoll umgesetzt werden und damit eine positive Entwicklung von Natur und Landschaft im Sinne der Nachhaltigkeit garantiert werden.

Naturschutzfachliche Raumgliederung von Oberösterreich



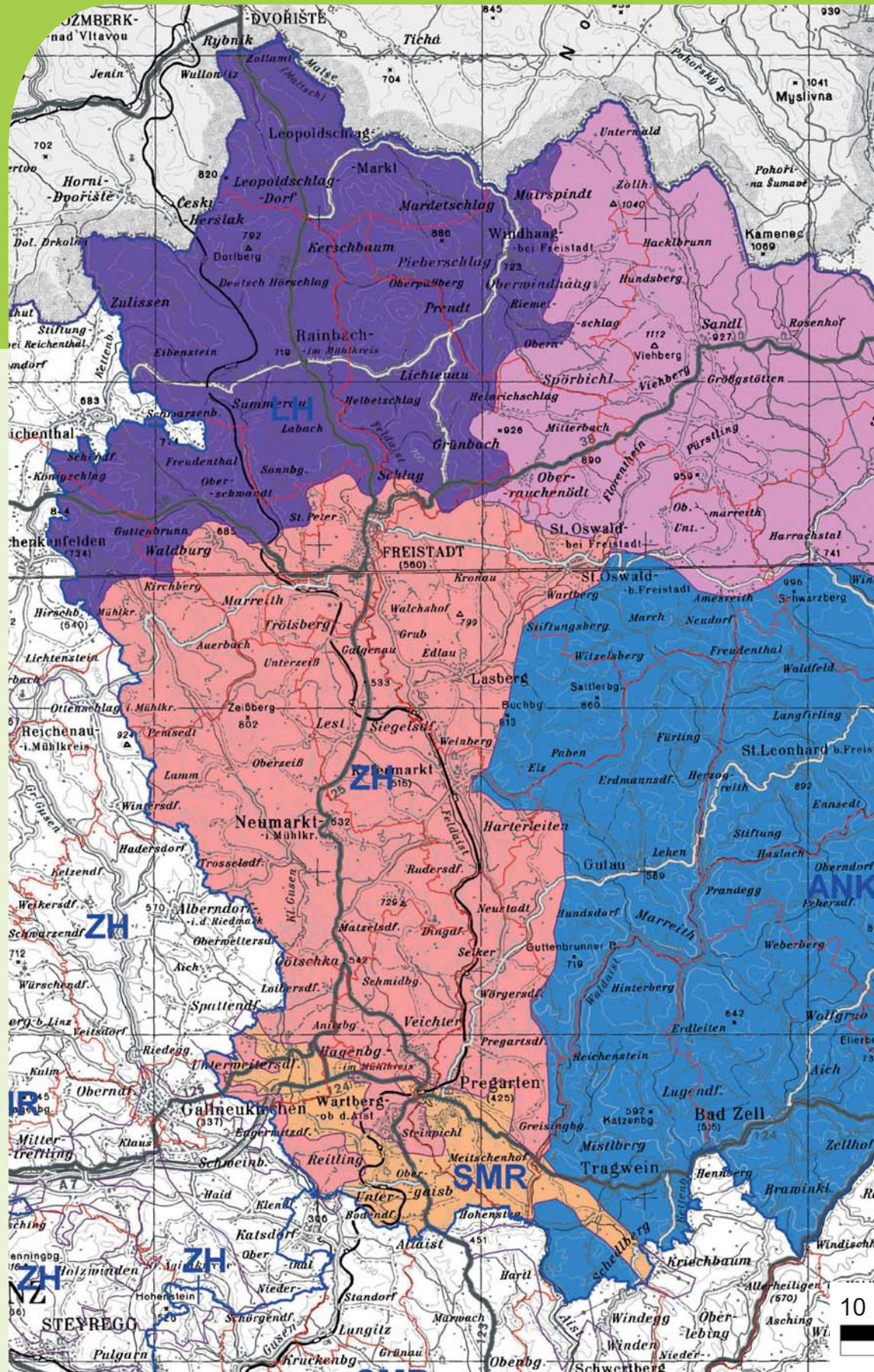
Land Oberösterreich
NATUR

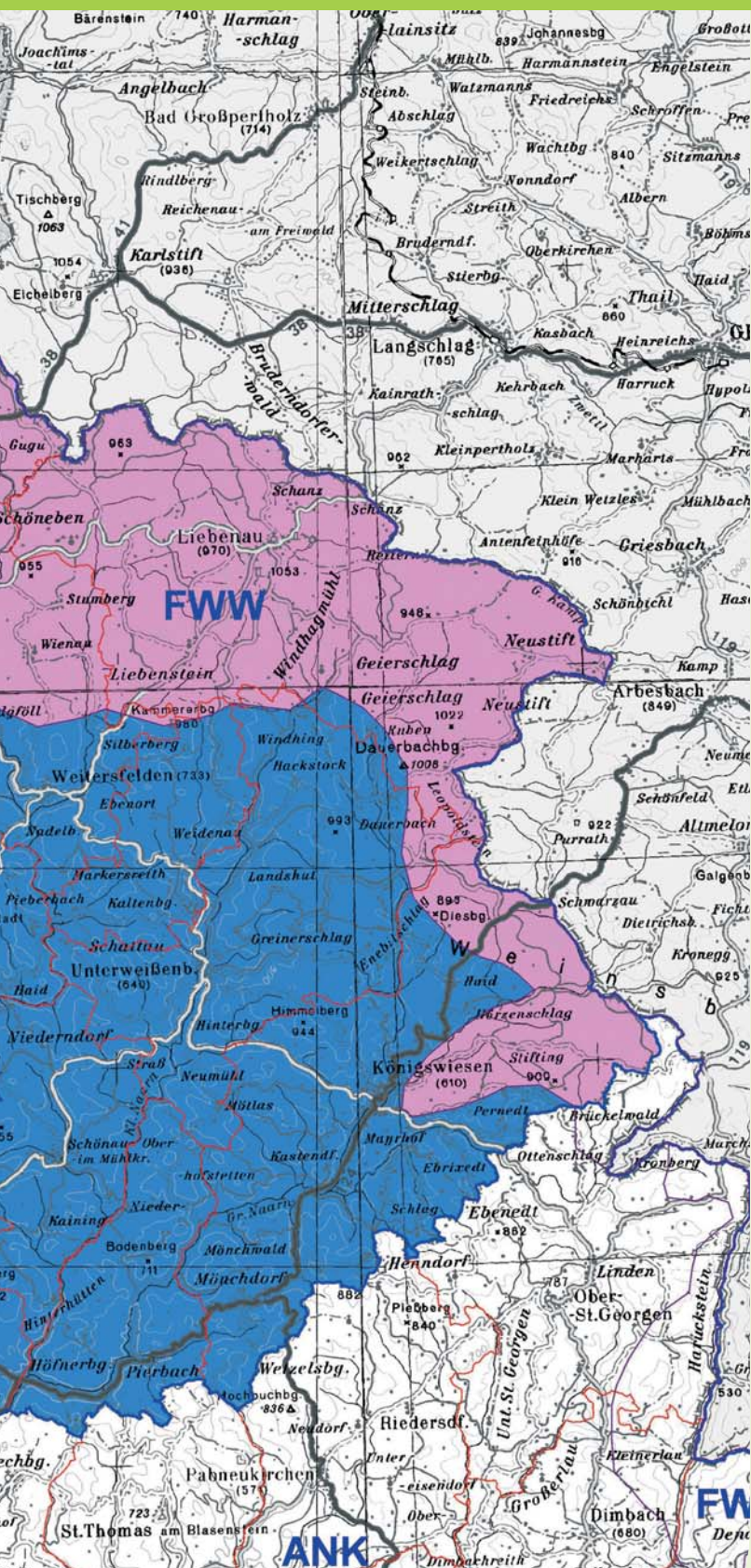
 Bezirksgrenzen

Raumeinheiten:

	ATT	Ager-Traun-Terrassen
	ANK	Aist-Naarn-Kuppenland
	AKF	Almtaler und Kirchdorfer Flyschberge
	AMB	Attersee-Mondsee-Becken
	BW	Böhmerwald
	DSN	Donauschlucht und Nebentäler
	EB	Eferdinger Becken
	ESF	Enns- und Steyrtaler Flyschberge
	ESV	Enns- und Steyrtaler Voralpen
	ET	Ennstal
	FWW	Freiwald und Weinsberger Wald
	HKW	Hausruck und Kobernaußerwald
	IHH	Inn- und Hausruckviertler Hügelland
	IT	Inntal
	KH	Kalk-Hochalpen
	LH	Leonfeldner Hochland
	LF	Linzer Feld
	ML	Machland
	MT	Mattigtal
	MF	Mondseer Flyschberge
	NP	Neukirchner Platte
	ST	Salzachtal
	SKT	Salzkammergut-Talungen
	SKV	Salzkammergut-Voralpen
	SW	Sauwald
	SG	Sengsengebirge
	STT	Steyr- und Teichtal
	SSG	Südinviertler Seengebiet
	SBA	Südliche Böhmerwaldausläufer
	SMR	Südliche Mühlviertler Randlagen
	TAF	Traun- und Atterseer Flyschberge
	TER	Traun-Enns-Riedelland
	TS	Traunschlucht
	UA	Unteres Almtal
	UES	Unteres Enns- und Steyrtal
	UT	Unteres Trauntal
	VAH	Vöckla-Ager-Hügelland
	VA	Vöckla-Agertal
	WL	Weilhart- und Lachforst
	WB	Windischgarstner Becken
	ZH	Zentralmühlviertler Hochland

Raumeinheiten im Bezirk Freistadt





Naturschutzfachliche Raumgliederung von Oberösterreich Bezirk Freistadt Version V, Jänner 2005

Legende

- Raumeinheiten
- Bezirksgrenzen
- Gemeindegrenzen

Raumeinheiten:

- ANK Aist-Naarn-Kuppenland
- FWW Freiwald und Weinsberger Wald
- LH Leonfeldner Hochland
- SMR Südliche Mühlviertler Randlagen*
- ZH Zentralmühlviertler Hochland

*Aufgrund des geringen Flächenanteils der Raumeinheit "Südliche Mühlviertler Randlagen" am Bezirk Freistadt wird diese Raumeinheit nur in den Broschüren der angrenzenden Bezirke mit Text und Bildern erläutert.

Bearbeitung: Michael Strauch
Planausgabe: November 2005

© Copyright by Land Oberösterreich
and Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen



Zahlreiche Kuppen, enge Talabschnitte

„Steinreiche Hügel und Täler“



Aist-Naarn-Kuppenland



Stufenrain-Landschaften erhalten



Ausgeprägte Galeriewälder an den Mittelläufen der Bäche



„Steinreiche“ Wälder

Mach dir ein Bild!

Stark gegliedertes Berg- und Hügelland der Böhmisches Masse, bis 1.000 Meter Seehöhe

- Zahlreiche Kuppen, enge Talabschnitte, Plateaulagen selten
- Anstehender Fels in Wäldern, Wiesen und Äckern, Reste ursprünglicher Steinblockwiesen ("Steinreich")

Hoher Waldanteil, gleichmäßige Verteilung von Kleinwäldern

- Fichten-dominierte Forste, Kiefern bevorzugt auf Kuppen und deren steileren Hängen
- Naturnahe Wälder nur mehr in zerstreuten Resten v.a. in steileren Hanglagen der Täler (Schluchtwälder, teilweise Linden-reich, Buchenwälder, im Südteil Eichen-Hainbuchenwälder)
- Landschaftsprägende Felsformationen teilweise mit Kiefern und Eichen in Einhängen

Reich verzweigtes Gewässernetz, Hauptflüsse Waldaist und Naarn

- Viele Kleingerinne und Wiesenbäche
- Oberläufe vielfach als weitgehend gehölzfreie Wiesenbäche mit naturnahen Quellbereichen
- Fließstrecken überwiegend naturnah
- Abwechselnd Talabschnitte mit Bachwiesen und Schluchtstrecken
- Ausgeprägte Galeriewälder in den Mittel- und Unterläufen
- Im Engtal der Aist Grauerlenwälder statt Schwarzerlen-Galeriewäldern

Bemerkenswertes Vorkommen der Flussperlmuschel in der Waldaist und Naarn sowie ansehnliche Fischottervorkommen

Zahlreiche Nieder- und Anmoorstandorte in Mulden und an Gewässern



Flussperlmuschelvorkommen erhalten und entwickeln

>> Was uns wichtig ist >>

Kleinräumig strukturierte Landwirtschaft mit Wiesen, Wald und Äckern

- Meist gute Ausstattung mit Kulturlandschaftselementen (Gehölzgruppen, Hecken, Obstbaumwiesen, Lesesteinmauern, Stufenrainlandschaften etc.)
- Viele artenreiche trockene und feuchte Magerwiesen in Hang- und Tallagen (Feuchtwiesen, Quell-Vernässungen, Trockenböschungen, sandige Grusrasen an Straßenböschungen)
- Hohes Vernässungspotenzial in den Tälern und Unterhängen, Grünlandbereiche jedoch überwiegend drainagiert
- Viele Neuaufforstungen maschinell nicht bewirtschaftbarer landwirtschaftlicher Flächen

Kleine Ortszentren, eher Abwanderungstendenz und daher kaum Zersiedelung durch Einfamilienhäuser (nur um größere Orte)

- Vorwiegend einzeln stehende, kleine Bauernhöfe

Wald naturnah bewirtschaften, Anteil von Buche und Tanne erhöhen, in Steilhangbereichen Esche und Ahorn, sowie in tieferen Lagen Eiche und Hainbuche

- Trockene Kiefern-Felsköpfe sowie Schluchtwälder sichern
- Naturferne Waldbestände in standortgerechte Wälder umwandeln

Naturnahe Fließgewässerstrukturen erhalten

- Fließkontinuum wieder herstellen
- Das national bedeutende Flussperlmuschelvorkommen in Waldaist und Naarn erhalten und entwickeln
- Quellen und Quellfluren als naturnahe Biotopflächen erhalten

Den offenen Landschaftscharakter besonders in den Talwiesen erhalten

Neuaufforstungen nach Möglichkeit vermeiden, wenn unumgänglich, standortgerechte Baumarten verwenden

Die vielen landschaftsprägenden Strukturelemente erhalten: Felsformationen, Böschungen, Gehölzgruppen, Hecken, Lesesteinmauern etc.

- Pflege von maschinell nicht bewirtschaftbaren Trocken- und Feuchtwiesen erhalten und fördern, ebenso Moorflächen erhalten und renaturieren

Die Lebensräume sensibler Arten wie Uhu, Fledermäuse und Wiesenbrüter sichern

- Steinbrüche als naturnahe Lebensräume entwickeln



Bedeutende Vorkommen des Wachtelkönigs

„Das Mühlviertel,
(fast) wie's
einmal war“



Freiwald und Weinsberger Wald



Waldreiche Hochlagen-Mosaiklandschaft

Mach dir ein Bild!

Dicht bewaldetes (60 bis 70 %) Hügelland zwischen 700 und 1.100 Meter Seehöhe

- Dazwischen und angrenzend landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaftsbereiche

Wälder mit hohem Fichtenanteil, weitgehend intensiv forstwirtschaftlich genutzt

- Gut erschlossen, teilweise Kahlschlagwirtschaft
- Naturnahe Wälder mit höherem Buchen-, Tannen- und Eschen-Anteil nur mehr in Resten
- Bedeutende Vorkommen seltener Vogelarten (z.B. Eulen-Arten), Wasserscheide zwischen Donau, Thaya und Elbe, unverbaute Bäche
- Quellgebiet von Waldaist, Naarn und Maltsch
- Naturnahe, unregulierte Fließgewässer (faunistisch bedeutsam: Fischotter, Flussperlmuschel, Edelkrebs u.a.)

- Dennoch oft nur schmale oder fehlende Uferbegleitgehölze ("Wiesensäbchen"), Grauerlengalerien an der Maltsch

Viele große Latschen-Hochmoore, auch Kiefernmoore und etliche kleinere, abgetorfte Hochmoore

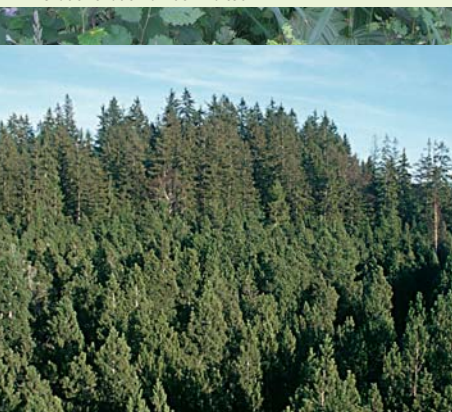
- Oft von naturnahen Fichten-Randwäldern umgeben
- Auch waldfreie, nährstoffarme Niedermoore in größeren Waldbereichen zerstreut

Großflächig landwirtschaftlich genutzte Wiesen, gebietsweise aber reich an typischen naturnahen Mühlviertler Kulturlandschaftselementen

- Vielfach flurbereinigt, häufig Weidewirtschaft, sehr geringe Anteile Ackerbau
- Tendenz zur Nutzungsaufgabe, Verbuschung, Aufforstung von nährstoffarmen Standorten häufig
- In den Hochlagen Grünlandbrachen, hohe Artenvielfalt
- Dennoch viele nährstoffarme Wiesen, feucht und trocken, teilweise mit international bedeutenden



Grauerlenauen an der Maltsch



Latschen-Hochmoore erhalten



Fichtenforste in naturnahe Wälder umwandeln

>> Was uns wichtig ist >>

Wiesentypen (Alpenwollgras-Wiesen, Borstgrasrasen)

- Reste typischer Mühlviertler Hochlagen-Mosaiklandschaften: Blockheiden, Lesesteinwälle und -haufen, Stufenraine, Hecken- und Gebüschgruppen, sehr selten Wacholder-Heiden, alte Marterln mit Flechtenbewuchs
- Bedeutende Vogelvorkommen (Wachtelkönig, Birkhuhn, Braunkehlchen)

Wenige kleine Dorfzentren, eher Abwanderungstendenz

- Landwirtschaftliche Besiedelung durch Vierkanthöfe und Dreikanthöfe

Wald naturnah bewirtschaften

- Fichtenforste in naturnahe Wälder mit naturnahen Waldrändern umwandeln (weitgehend Fichten-Tannen-Buchenwälder)
- Naturnahe Waldreste erhalten

Grauerlen-Auen sowie die übrigen naturnahen Gewässerabschnitte erhalten

Hoch- und Niedermoore schützen

Traditionelle Bewirtschaftungs- und Strukturformen erhalten und entwickeln

- Typische "Mühlviertler Blockheiden" erhalten
- Kleinst-Elemente, Lesesteinhaufen und -wälle, alte Marterln, nährstoffarme Böschungen u.a. erhalten
- Extensive Grünlandnutzung insbesondere aus Rücksicht auf die Vogelwelt fördern und Neuaufforstungen vermeiden

Das vielfach vorhandene Vernä-sungspotenzial erhalten und nutzen

- Quellen als naturnahe Biotopflächen sichern

Entwicklung lebensfähiger, stabiler Populationen von Leittierarten (Fischotter, Birkhuhn, Flussperlmuschel, Kreuzotter, etc.) ermöglichen



Langgezogene Weiler

„Langgezogene Weiler in welliger Landschaft“



Leonfeldner Hochland



Überwiegend Fichtenwälder

Mach dir ein Bild!

Landwirtschaftlich genutztes Hochland (Hochebene), Acker-Grünland-Mischgebiet

- Flach-welliges Relief
- Großräumig entwässert

Wenige Kleinwälder, einige größere Waldflächen

- Überwiegend Fichtenwälder
- Selten kleine Waldflächen mit standortgerechten Baumarten (Buche, Birke)

Gewässer teilweise stark reguliert

- Kaum Uferbegleitgehölze (Schwarzerle, Esche, Bruchweide)
- Selten naturnahe Bachabschnitte

Sehr naturnaher Unterlauf der Maltsch

- Ausgedehnte Mäanderschlingen mit großem, strukturreichem Überflutungsraum

- Bedeutendes Wiesenbrutvogelgebiet (Grünland, Brachflächen, alte Mäanderschlingen)

Sehr selten kleine Moorflächen (oft durch Torfabbau beeinträchtigt)

An Landschaftsstrukturen stark verarmt

- Ehemals reich strukturierte Hecken- und Streifenlandschaft durch Zusammenlegungen auf sehr kleinflächige Reste geschrumpft
- Großräumig infolge Drainagierungen ungenutztes Vernässungspotenzial
- Selten strukturreiche Kulturlandschaftsreste (bei Zwettl, Reichenau, Dürnau) mit Hecken, Rainen, Gehölzgruppen etc.

Einzelne Siedlungszentren (Zwettl, Bad Leonfelden, Hellmonsödt, Reichenau)

Viele langgestreckte Reihendörfer („Waldhufendörfer“)

Tagestourismus im Sommer und Winter



Schutz der Maltsch



Ufergehölze nachpflanzen

>> Was uns wichtig ist >>

Wald naturnah bewirtschaften

- Zu standortgerechten Waldgesellschaften umwandeln
- Letzte Reste naturnaher Wälder unbedingt erhalten

Hart regulierte Gewässerabschnitte rückbauen

- An baumlosen Gewässern Gehölzstreifen pflanzen

Schutz der Malsch und der umgebenden Grünlandzonen unter besonderer Berücksichtigung der Vogelwelt

Strukturreichtum in den landwirtschaftlich genutzten Gebieten erhöhen (Hecken, Gehölzgruppen, Raine etc.)

Letzte Reste von Feuchtwiesen, Mooren und Trockenwiesen erhalten

- Vernässungspotenziale nutzen (Wiedervernässung anstreben)
- Extensive Grünlandnutzung fördern

Die typischen Weiler erhalten

- Siedlungsentwicklung an traditionellen Dorfformen orientieren
- Zersiedelung vermeiden



Fischotter an der Kleinen Gusen

„Mühlviertel light“



Zentralmühlviertler Hochland



Bachläufe weitgehend unreguliert

Mach dir ein Bild!

Flachkuppiges Berg- und Hügelland weitgehend zwischen 500 und 700 Meter Seehöhe

- Agrar- und Forstlandschaft, Verarmung an naturnahen Kulturlandschaftselementen
- Blockburgen, Blockreichtum nur an größeren Bachläufen
- Viele markante offene Tallandschaften mit auffallend feuchtem Charakter

Viele Kleinwälder, wenig Großwaldflächen, vorwiegend Fichte, aber fast nie ohne Laubholzanteile (wenigstens an den Rändern)

- Kleinstwälder manchmal mit naturnaher Baumartenzusammensetzung
- Waldreste mit Esche-Ahorn und Buche, in tieferen Lagen auch Eichen-Hainbuchenwälder
- In Verebnungsbereichen sehr geringer Waldanteil

Zone der Mittelläufe der größeren Mühlviertler Bäche (Kleine und Große Mühl, Rodl, Gusen, Feldaist) mäßig tief eingeschnitten

- Bachläufe außerhalb der Ortschaften weitgehend unreguliert und von naturnahen Galeriewäldern (Schwarzerlen-Bruchweiden-Eschen-Wälder) gesäumt
- Vereinzelt Flussperlmuschel-Vorkommen
- Bäche der Hochflächen als „Wiesenbäche“ mit Einzelgehölzen
- Quellbereiche und Oberläufe drainageartig verbaut

Agrarlandschaft arm an naturnahen Kulturlandschaftselementen

- Kulturlandschaft mit ursprünglich rein bäuerlichen Siedlungsstrukturen bereits zersiedelt, Landschaftsbild aber dennoch landwirtschaftlich geprägt
- Überwiegend Grünland, Ackerbau in Gunstlagen
- Tendenz zur Nutzungsaufgabe und Aufforstung von Grenzertragsböden
- Obstbaumwiesen und -zeilen noch weit verbreitet



Feuchtwiesen erhalten



Flachkuppige Agrar- und Waldlandschaft

>> Was uns wichtig ist >>

- In Tallagen noch viele nährstoffarme Feuchtwiesen und an Hängen Quellaustritte, vereinzelt Niedermoore
- Hohes Vernässungspotenzial in Talsenken und an Hängen, jedoch großräumig drainagiert
- Hecken, kleine Gehölz- und Gebüschgruppen werden seltener
- Sehr selten Lesesteinwälle und -haufen sowie Stufenraine

Viele kleine und mittelgroße Ortschaften, einzelne kleine Städte

- Siedlungssplitter häufig, auch in entlegenen Bereichen
- Mehr oder weniger ausgeprägter Tagestourismus

Steinbrüche lokal, landschaftlich eher unbedeutend

Felslebensräume erhalten

- Potenzial zur Ausbildung von Trockenstandorten nutzen (z.B. beim Umbau von Wegen und Straßen)

Naturnahe Waldflächen und -strukturen (Hang-, Schlucht- und Blockwälder) erhalten

- Naturnahe Waldwirtschaft fördern (Buchen- und Tannenanteil erhöhen)

Bachbegleitende Galeriewälder erhalten und entwickeln

Potenzial zur Ausbildung von Feuchtlebensräumen sichern und entwickeln

- Niedermoor-Reste und Feuchtwiesen erhalten

Strukturelemente in der Landschaft (Hecken, Feldgehölze, Lesesteinwälle, Obstbaumwiesen und -zeilen) sichern

Steinbrüche als naturnahe Lebensräume entwickeln

Bäuerlich strukturierte Landschaftsteile vor Zersiedelung bewahren

- Siedlungsentwicklung durch „Bebauung nach innen“, weitere Siedlungssplitter vermeiden



www.land-oberoesterreich.gv.at

unter Themen / Umwelt /
Natur und Landschaft / NaLa

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 0

Band/Volume: [0224](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bezirk Freistadt. Ziele für Natur und Landschaft. 1-19](#)